Lautzen am See den 7ten/19ten Juli 1890. I.N. 41758 Wiener Stadtbibliothek

Lieber, geehrter Freund! Verzeihen Sie mir die wenigen
Zeilen auf so unanständig kleinem Blättchen! Ich habe
Ihren beiden lieben Briefe erhalten, der erste hatte sich auf
der Post verlegen, weil Unpünktlichkeit der Postabholer die
Postempfangsstunden versäumte. Ich habe beide Briefe
gut lesen können u. danke herzlichst für die Anstrengung,
die Sie sich auferlegt. Sie haben, wo ich Ihnen von der
Russificirungs-Kümmernissen sprach, nicht verstanden u. ich
mich wohl nicht richtig erklärt. Ich wollte sagen daß wir
viel durch das Russificiren unserer deutschen Provinzen,
durch den Haß der Russen gegen uns deutsche Unterthanen
u. durch die Unterdrückung unserer lutherischen Kirche viel zu
leiden hätten. Das ist also nichts von entweder der eine oder
der andere", sondern es ist eine Anhäufung aller möglichen
Kümmernisse u. schwer zu Ertragenden. Ich bin abermals
so aufdringlich Ihnen den letzt erhaltenen (etwa
noch sagen) Brief Hebbels zu schicken, mit der aber-
maligen Bemühung mir denselben nach Durchsicht un-
frankirt zurücksenden zu wollen. Ich bin wohl eine
alte Aschenbrödel u. bilde mir wiederholt ein Ihnen
mit der Zusendung dieses Briefes eine kleine Freude
zu bereiten durch die ziemlich erfreulichen Nachrichten
die derselbe enthält. Gestern war meines Schwiegersohns
Geburtstag, er wurde 48 Jahre alt; zugleich war's auch
mein Hochzeitstag vor 45 Jahren! u. übermorgen, nein
morgen, den 8ten Juli ist mein Geburtstag; ich werde

mein 62stes Jahr oder bin morgen 62 Jahren alt.
Es wurde ziemlich Gäste mir zu Ehren erwartet.
Es soll eine Bootpartie auf einen kleinen, hübsch be-
waldeten Insel unternommen u. dort Thee u. Erfrischungen
eingenommen werden. Ich bin unfähig diese Partie mit-
zumachen und werde doch noch volens volens einigermaßen
Spielverderber sein. Vorgestern jedoch habe ich mein
Testament gemacht, d. h. mehr in Wünschen u. Bitten
bestehend als in Bestimmungen; denn mein Nachlaß be-
schränkt sich auf einige Wäsche, Kleidungsstücke, einige
Möbel, Bilder u. Bücher, damit ist man bald fertig.
Die beste Freude zur Feier meines Geburtstages ist mir
die Ankunft meines erstgeborenen Sohnes Romeo, der
mich seit 12 Jahren im Sommer u. zu meinen Festtagen
fast nicht mehr hatte besuchen können. Er bleibt bis
zum Septembr u. vielleicht ist's von Gott bestimmt
daß er mir die Augen zudrückt. Er ist bereits
43 1/2 Jahr alt, ist aber mir gegenüber stets das lie-
be- u. pietätvolle Kind, ein früh ergrauter u. schwer
durch's Leben gehende Mann, für seine 3 jungen Brü-
der ein leuchtendes Vorbild der Kindesliebe u. Treue.
Verzeihen Sie, daß ich soviel von mir spreche. Also R.
Hamerling gehört in's andere Waidhofen, nicht in das
Ihre. Ich kannte wohl das wunderschöne Schwanenlied der Ro-
mantik, habe aber seine Werke, die ich Ihnen sende, nicht gekannt
daß sie darauf genommen waren. Leben Sie wohl, verzeihen Sie
den abirrenden Schluß u. seien Sie u. die l. Ihrigen tausendmal gegrüßt
von Ihrer Ihnen immer ergebenen alten Freundin
Olga Engelhardt.